

Triathlet im Wettkampf



HANNAH JOHNSTON / GETTY IMAGES

SPORTMEDIZIN

## Hartes Herz

Extremer Ausdauersport kann zu einer Schädigung des Herzens führen. Das ist das Ergebnis einer Studie der Universität Melbourne. Belgische und australische Wissenschaftler untersuchten die Herzfunktion von 40 Leistungssportlern, die bereits an mehreren Marathonläufen oder Triathlonwettbewerben teilgenommen hatten und immer vorne landeten. Eine Messung fand vor einem Wettbewerb statt, zwei weitere Untersuchungen direkt im Anschluss an das Rennen und eine Woche später. Die rechte Herzkammer aller Probanden war

nach der Ausdauerleistung vergrößert. Das ist nach einer starken Belastung normal. Auffällig sei jedoch, so die Wissenschaftler, dass sich bei fünf Athleten eine Fibrose gebildet hatte: eine permanente Schädigung des Herzens, bei der Muskelzellen durch Bindegewebe ersetzt werden. Dadurch verhärtet sich der Herzmuskel, seine Dehnbarkeit nimmt ab. Eine Fibrose kann Herzrhythmusstörungen auslösen und lebensgefährlich werden. Die Athleten, bei denen der Herzschaden diagnostiziert wurde, hatten im Vergleich zu den anderen Testpersonen auch überdurchschnittlich viele Ausdauerwettkämpfe absolviert. Der Kardiologe Sanjay Sharma, medizinischer Direktor des Londoner Marathons, hält die Ergebnisse für plausibel. „Ich glaube nicht, dass der Körper für Ausdauerleistungen von bis zu elf Stunden am Tag gemacht ist“, sagt er.

FUSSBALL

## „Formvollendeter Konter“



Der Berliner Kunsthändler Ben Kaufmann, 39, über die Schließung seiner Galerie und einen Neustart als Fußballtrainer

**SPIEGEL:** Nach acht Jahren haben Sie Ende 2011 Ihre vielbeachtete Kunstgalerie in Berlin geschlossen. Warum?

**Kaufmann:** Die Galerie hat zuletzt keinen Verdienst mehr für mich abgeworfen. Mir fehlte außerdem die Motivation weiterzumachen. Ich wollte etwas Neues probieren.

**SPIEGEL:** Wie kamen Sie auf die Idee, auf Fußballlehrer umzusatteln?

**Kaufmann:** Ich bin ein Mann der Basis, Kreisliga A. Ich war dem Fußball immer verbunden. Als Galerist habe ich

meinem Heimatverein zum Beispiel die Trikots gesponsert.

**SPIEGEL:** Sie wären der Erste, der von Kreisliga-Fußball leben könnte.

**Kaufmann:** Ich weiß, dass man erst ab der Regionalliga ein ausreichendes Gehalt bekommt. Ich will beim Berliner Fußball-Verband den C-Trainer-Schein machen. Langfristig möchte ich in den Profibereich. Mir ist klar, dass ich ganz



Kaufmann-Fotografie von Ballack (I.)

BEN KAUFMANN

unten anfangen. Aber das war bei der Galerieeröffnung nicht anders – und es hat geklappt.

**SPIEGEL:** Was machen Sie, bis Sie einen Job als Trainer haben?

**Kaufmann:** Ich arbeite momentan an einer Schwarzweißdokumentation von Fußballspielen, für die ich schon Profis wie Michael Ballack und Stefan Kießling mit einer Analogkamera fotografiert habe. Außerdem bin ich dabei, mich für die Europameisterschaft in Polen und der Ukraine als Fotograf zu akkreditieren.

**SPIEGEL:** Wo berühren sich Kunst und Fußball?

**Kaufmann:** Es gibt in der Fußballszenen Leute, die viel Geld für Kunst ausgeben, Raúl und Günter Netzer zum Beispiel. Oder nehmen Sie das formvollendete Konterspiel von Borussia Mönchengladbach mit Marco Reus. Das ist ästhetisch und effektiv. Früher wurde über Schönspielerei immer geschimpft. Ich denke, das Spielen für die Galerie macht Fußball besser.